

Dreifaltigkeits-Sonntag 2020:

„Nur noch vier Tage – Fronleichnam fusionieren wir!“

Liebe Schwestern und Brüder in St. Gottfried und St. Joseph Münster-Süd, am nächsten Donnerstag ist es soweit: Nachdem es schon seit 2013 im Strukturplan des Bistums steht und die Salvatorianer-Provinz vor 2 Jahren den Abzug aus Münster entschieden hat, fusionieren am Fronleichnamstag 2020 unsere beiden Kirchengemeinden zu der einen neuen Pfarrei „St. Joseph Münster-Süd“.

Was das bedeutet, kennen einige von uns bislang eher aus der Presse und vom Hörensagen, andere haben es schon ein- oder gar mehrmals erlebt. Entsprechend unterschiedlich sind Hoffnungen und Befürchtungen, Gelassenheit oder Sorge – und dann das Ganze auch noch unter Corona-Bedingungen! Das macht diese Fusion für mich persönlich tatsächlich schwierig: Geht es doch bei der Vorbereitung und am Tag der Fusion zu allererst um persönliches Begegnen, Zuhören, Ansehen, Kennenlernen, Vertrauen fassen ... – und genau das wird durch Corona so erschwert.

So kann und wird es keinen gemeinsamen Fusionsgottesdienst geben: Wir „feiern“ die Fusion in allen Kirchen unserer Pfarrei an Fronleichnam in den regulären Gottesdiensten. Dort werden wir jeweils mit einer Fusionskerze auf dem Altar und mit kleinen Kerzen (mit dem neuen Logo) und Samenkörnern, die Sie nach den Gottesdiensten mitnehmen können, auf die Fusion hinweisen und zum Gebet für unsere nun noch einmal größere Pfarreigemeinschaft einladen.

Mit den Gemeinden in St. Gottfried und St. Maximilian Kolbe werden wir als Vertreter*innen des Pastoralteams entsprechend die Gottesdienste um 9.30 und 11.00 Uhr feiern, auch das natürlich „in kleiner Besetzung“ unter Beachtung des dortigen Hygiene-Konzeptes und ohne anschließendes Fest.

In einem eigenen Gottesdienst werden dann die Salvatorianer am 27. Juni nach fast 70 Jahren in St. Gottfried von Bischof Felix aus dem Bistum Münster verabschiedet. Das bringt für diese Gemeinden und alle dort Engagierten und Mitarbeitenden große emotionale Veränderungen mit sich: „Das Kloster“ gibt es nicht mehr!

Wir haben uns mit den Pfarreiräten und Seelsorgeteams in den vergangenen zwei Jahren sehr bemüht, die vielen Ehrenamtlichen beider Pfarreien miteinander ins Gespräch zu bringen und bei Mitarbeiter*innen ggf. vorhandene Sorgen um den Arbeitsplatz abzubauen. Ebenso konnten die beiden Kirchenvorstände schon in guter Kooperation neue Perspektiven für die künftigen Gemeindebüros und die neuen Begegnungsorte mit den Seelsorger*innen entwickeln.

Das alles geschah in der festen Überzeugung, dass Fusion *nicht* bedeuten muss: plattmachen, gleichschalten, zentralisieren, anonymisieren. Es steht so in unseren Pastoralplänen und ist auch meine persönliche Überzeugung: Christlicher Glaube wächst und lebt in der Vielfalt – von Gemeinden und Gemeinschaften, an den vielen „Lebensorten des Glaubens“ – eben genauso, wie die Menschen in Münsters Südstadt leben: bunt, urban, jung, fragend, traditionell, kritisch, engagiert, betagt, anonym, ökumenisch, wohlhabend, bedürftig, multikulturell, gläubig, interessiert ... Und genau so vielfältig erlebe ich uns Christen, sammeln sich hier „im Süden“ rund 20 katholische Gemeinden deutscher und anderer Sprachen in Kirchen, Kindergärten, Schulen, Gemeindezentren, Klöstern, Kliniken, Altenheimen, treffen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Gruppen und Projekten, sorgen wir uns um Alleinerziehende, Hartz-IV-Empfänger und Migranten, teilen wir Gottes Wort und empfangen Seinen Segen in Sakramenten, singen und sagen wir Ihm unser Fragen, Bitten und Danken.

Letzte Woche haben wir Pfingsten gefeiert, heute den Dreifaltigkeitssonntag – beides motiviert uns zum Leben von Einheit in Vielfalt: Der eine Gott – in drei Personen, der eine Geist – in den vielen Begaungen und Lebenswegen, die eine Kirche – in den vielen Kulturen, und eben: die eine Pfarrei – in den vielen Gemeinden und Projekten! So heißt Fusion für mich nicht katastrophale, alles eindampfende Kernschmelze, sondern Wachstum und Entfaltung von bunter Vielfalt aus dem einen Samenkorn des Evangeliums. Deshalb freue ich mich auf das Beten und Arbeiten, Planen und Feiern mit allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten unter dem Dach der neuen Pfarrei und grüße Sie ganz herzlich

Ihr Stefan Rau, Pfarrer